



# bibelINFO



„Du sollst deine  
Mitmenschen lieben  
wie dich selbst!“  
Lukas 10,27

- I**  
**N**  
**H**  
**A**  
**L**  
**T**
- 2 Editorial
  - 3 Projekte der Mission GBG-HdB
  - 4 Äthiopien
  - 6 Ein Wort, das wirkt...
  - 7 Ein Wort, das... spricht
  - 8 Biblische Texte in acht neuen Sprachen
  - 10 Das Evangelium für Flüchtlinge... und für Gefangene
  - 12 Neues Vereinsprojekt für das HdB in Lyon!
  - 13 Versteckte Wörter
  - 14 Als Team ein Zeugnis sein
  - 15 Christliches Schaufenster am Busbahnhof
  - 16 Freude am Dienen
  - 17 Wenn die Liebe hält, was sie verspricht
  - 18 Aktuelles aus dem HdB Zürich
  - 19 Sie schreiben uns
  - 20 Gebetsanliegen



„Wer ist mein Nächster?“ Diese Frage wird Jesus während eines Gesprächs mit einem Gesetzeslehrer gestellt. Sie geht der Geschichte voraus, die unter dem

Namen „Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter“ bekannt ist. Obwohl die Geschichte schon 2000 Jahre alt ist, ist die darin enthaltene Frage von höchster Aktualität. Wer ist heutzutage mein Nächster in meinem Land, in der Gesellschaft, am Arbeitsplatz, in meiner Nachbarschaft, in der Gemeinde, in die ich gehe?

So zu fragen wie der Gesetzeslehrer, bedeutet, es sich aussuchen zu wollen, welchen Nächsten man lieben soll, oder, um es humorvoll auszudrücken, dass in unseren

Augen einige Menschen „näher“ erscheinen als andere.

Jesu Antwort erscheint auf den ersten Blick einfach: derjenige, der sich seinen Nächsten nicht aussucht, ist der Samariter. Er gehört zu einer verachteten Gruppe in der bereits zersplitterten israelischen Gesellschaft – geteilt in diejenigen, die der römischen Besatzung widerstehen und diejenigen, die mit ihr zusammenarbeiten, in Juden und Samariter, in verschiedene „religiöse Lager“ (Pharisäer, Herodianer, Sadduzäer). Schon die Haltung des „guten Samariters“ spricht uns an: er sieht in diesem hilflosen Unbekannten einen Mitmenschen, um den er sich kümmern will.

Doch das Ende des Gesprächs fordert jeden Einzelnen dazu auf, noch weiter zu gehen. Denn Jesus kehrt die Frage seines Gesprächspartners um, indem er als seinen „Nächsten“ den Samariter erscheinen lässt, der dem halbtoten Mann zu Hilfe kommt.

Implizit will er damit sagen: „Derjenige, den du lieben sollst wie dich selbst, ist dieser Samariter, der Mann, den du verachtest, und der dir trotzdem zu Hilfe kommt.“ Dadurch unterstreicht Jesus zwei Dinge: erstens, dass dieser Gesetzeslehrer selbst halbtot ist. Dass seine Religiosität, die durch den vorbeikommenden Priester und den Leviten dargestellt wird, ihm nicht helfen kann, und dass er folglich einen „Samariter“ braucht. Dann zeichnet er das Bild des „Anderen Samariters“, der ihn retten kann, und zwar nicht, indem er sein Leben riskiert, sondern indem er damit bezahlt.

Allen ohne Unterschied Nächster zu sein, kommt nicht von selbst: wir müssen zuerst Vorurteile, Ängste und Egoismus überwinden. Und nur Jesus Christus, der Gute Samariter, kann uns davon heilen, damit auch

wir gute Samariter werden können.

Gerade als ich diese Zeilen schreibe, weist Alain Duhamel, ein französischer Politologe, darauf hin, dass unsere Gesellschaft durch eine Atmosphäre des Hasses charakterisiert sei. Das werde durch die sozialen Netzwerke sowie durch gewisse Medien und politische Strömungen verschärft. Er betont, dass

*Christen haben mehr denn je die Rolle der Friedensträger einzunehmen, indem sie lernen, ihre Mitmenschen (wer auch immer diese sind) in Wort und Tat zu lieben.*

„das Neue, das Andersartige, das Besondere unserer aktuellen Zeit nicht die Gewalt ist, sondern der Hass und, noch schlimmer, der allgemeine Hass... Die gegenwärtige Herrschaft des Hasses lässt Klassen- und Kastenschranken wieder aufleben, die teilweise schon lange aufgehoben wurden.“<sup>\*</sup> Unsere Gesellschaft ist in verschiedene Parteien und Gemeinschaften gespalten und durch einen starken Rückzug in die Herkunftsidentität gekennzeichnet.

In einer solchen Umgebung haben Christen mehr denn je die Rolle der Friedensträger

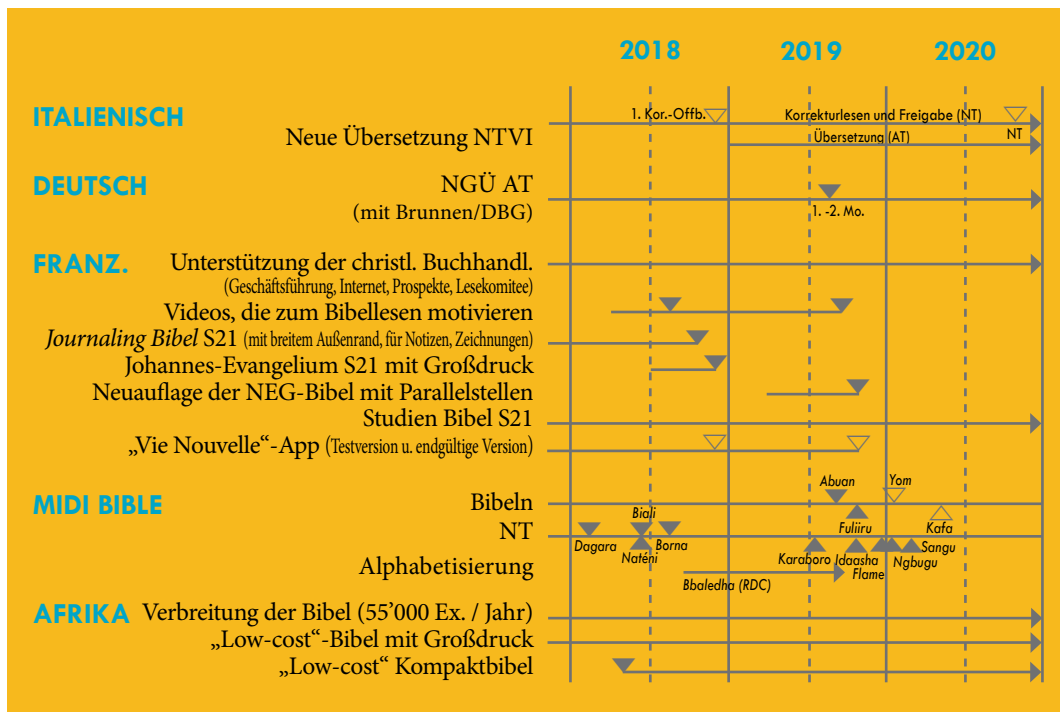
einzunehmen, indem sie lernen, ihre Mitmenschen (wer auch immer diese sind) in Wort und Tat zu lieben wie sich selbst. Das erfordert eine beständige Erneuerung unseres Denkens (siehe Römer 12,2) und unserer Herzen. Möge unser Herr, der Gute

Samariter, uns Tag für Tag auf diesem Weg erneuern!

■ Christophe Argaud  
ca@bible.ch

\* Aus Chroniques politiques, frz. Tageszeitung *Libération*.

## AKTUELLE PROJEKTE DER GENFER BIBELGESELLSCHAFT



Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus. Kol. 3,17

### WIR BRAUCHEN IHRE HILFE FÜR DIE HOMEPAGE VON MIDI BIBLE

Kennen Sie sich mit der Aktualisierung von Webseiten aus? Hätten Sie Zeit, um uns von zu Hause aus ehrenamtlich zu helfen, die deutsche Webseite von MiDi Bible regelmäßig zu aktualisieren?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: [lj@bible.ch](mailto:lj@bible.ch)

### Haben Sie es gewusst?

Die **Bibel-Info** kann auf unserer Homepage gratis gelesen oder heruntergeladen werden:

[www.bibelgesellschaft.com/de/bibel-info](http://www.bibelgesellschaft.com/de/bibel-info)





Ein Bauerndorf (mehrheitlich christlich) im Zentrum des Landes



## LÄNDERINFOS

- Bevölk.: 107,5 Mio.
- Hauptreligionen: Christentum (orthodox) und Islam
- Christen: 64 Mio.

Moschee  
in Addis-Abeba



## KONTEXT

Äthiopien ist eine laizistische demokratische Republik und verkörpert die Widersprüchlichkeit einer mehrheitlich christlichen Nation, in der Christen trotzdem verfolgt werden. 2018 war für dieses große ostafrikanische Land ein schwarzes Jahr: über 20 Christen, darunter auch orthodoxe Priester, wurden getötet.

Große Hoffnung liegt auf dem neuen Premierminister Dr. Abiy Ahmed, der im April 2018 sein Amt antrat. Er setzte eine Reihe von Reformen in Diplomatie, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Gang, die international willkommen geheißen wurden. Dazu gehört insbesondere die Freilassung von politischen Gefangenen.

Das Christentum ist Teil der Geschichte Äthiopiens, da es sich bereits im 4. Jh. mit der Bekehrung der königlichen Familie im Lande etablierte. Bis 1974 blieb das orthodoxe Christentum sogar Staatsreligion. Heute sind etwa die Hälfte der Bevölkerung Äthiopiens Christen. Es gibt zwar auch evangelische Kirchen, doch in der großen Mehrheit gehören die äthiopischen Christen noch zur orthodoxen Kirche.

Trotz des christlichen Erbes werden heute Christen, die zu den nicht-traditionellen Kirchen gehören, verfolgt und sind Zielscheibe der Regierung und selbst der orthodoxen Kirche. Christen muslimischer Herkunft und Orthodoxe, die sich dem evangelischen Glauben zuwenden, werden von ihrer Familie und in ihrer Umgebung

verfolgt. In einigen Gegenden werden sie sogar von der Gesellschaft ausgegrenzt und haben keinen Zugang zu den gemeinschaftlichen Einrichtungen ihrer Dörfer. Von Islamisten angeführte Menschenmassen greifen Kirchen an und zerstören sie.

## ZITAT

*Eine Schar mit Stöcken, Steinen und Benzin bewaffneter Islamisten versammelte sich in Alaba, bevor sie ein christliches Gebäude nach dem anderen angriffen. Sie hatten nur ein Ziel: so viele Kirchen wie möglich zu zerstören, erzählt ein Zeuge der Anschläge vom 10. Februar dieses Jahres, denen 13 Kirchen zum Opfer fielen.*



Die Verwüstung nach den Angriffen auf Kirchen.

## AKTIONEN

Open Doors unterstützt die Christen in Äthiopien durch ein gezieltes Fortbildungsprogramm, das eine christliche Welt-sicht und eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen im christlichen Dienst vertritt. Die Ausbildung und die in den Dörfern durchgeführten Projekte sind darauf angelegt, Dorf-bewohner zu erreichen und Armut zu lindern. Die *bridge schools* (wörtlich „Brückenschulen“) bieten christlichen und muslimischen Kindern eine hochwertige Schulausbildung sowie einen Ort des Austausches und der Begegnung zwi-schen den beiden Gemeinschaften.



Ein Fortbildungsprogramm

## ZEUGNIS

Adane (Pseudonym), 25 Jahre, ist in der Region Somali aufgewachsen. Er gehört zu einem somalischen Stamm, der zu beinahe 100% muslimisch ist. Er arbeitete in der paramilitärischen Truppe Liyu als Polizeioffizier. Vor 2 Jahren wurde er Christ. Weil er vor seinen Kollegen von seinem neuen Glauben erzählte, wurde beim Amt für Menschenrechte der Region Somali gegen ihn Klage erhoben. Der Vizepräsident des Amtes empfahl ihm,

zum Islam zurückzukehren, doch er wei-gerte sich, indem er sich auf das gesetzlich festgelegte Recht auf Religionsfreiheit be-rief. Daraufhin wurde er verhaftet. Durch das Eingreifen des Präsidenten des Am-tes für Menschenrechte kam es zu seiner Freilassung, doch wurde er aller seiner Funktionen innerhalb der Polizei enthoben und musste aufgrund der Anfeindungen sei-ner Kollegen weit wegziehen.

## DIE CHRISTEN IM ALLTAG

Die Situation der 64 Millionen Chris-ten des Landes unterscheidet sich von Region zu Region. Vor allem zwei Gebiete geben Open Doors An-lass zur Sorge:

- Der Osten der Region Somali, der hauptsächlich muslimisch ist. Dort müssen Christen aufgrund ihres Glaubens Anfeindungen durch Familie und Dorfgemeinschaft erdulden. Sie stehen also an vorderster Front, wenn ethno-politische Konflikte ausbrechen.
- Das Horn Afrikas, Schauplatz des jahre-langen ethnischen Konflikts zwischen den Oromo und Somali, aufgrund des-sen beinahe 3 Millionen Äthiopier fliehen mussten, unter ihnen zahlreiche Christen. Als die Gewalt im August 2018 eskalierte, wurden in der Region Somali 10 ortho-doxe Kirchen angegriffen und 9 evange-lische Kirchen verwüstet oder ausgeplün-dert. Zwei Monate zuvor waren in der



Region Bale Goba in Oromia, im Westen der Region Somali, 20 Christen getötet worden.

■ Rebecca Rogers

[www.opendoors.ch](http://www.opendoors.ch) - [www.opendoors.de](http://www.opendoors.de)

Nebenan, Bachu, junge Christin, Opfer des Konflikts zwischen den Oromo und Somali. Ihr Vater wurde vor ihren Augen ermordet.

## GEBETSANLIEGEN

- Beten wir für Adane, der seine Arbeit verloren hat, sowie für alle Christen, die aufgrund ihres Glaubens in der gleichen Situation sind.
- Beten wir, dass sich der ethnische Konflikt zwischen den Oromo und Somali beruhigt.
- Beten wir, dass der kürzliche Anstieg von Gewalttaten gegen Christen zurückgeht und dass die Beziehungen zwischen Orthodoxen, Moslems und Protestanten friedlicher werden.

## EIN WORT, DAS WIRKT...

*Anfang April fand in den Niederlanden eine Konferenz statt, an der über 500 Missionare teilnahmen, die an der Übersetzung und*

*Verbreitung der Bibel mitwirken. Im Folgenden drei Zeugnisse\*, die mich sehr beeindruckt und ermutigt haben:*

Auf der Flucht aus seinem Heimatland (in Nordafrika) befand sich ein Mann mit acht weiteren Passagieren in einem Lastwagen. Einer von ihnen gab Zeugnis und verkündete das Evangelium. Der Mann wurde von der Liebe Jesu angerührt und beschloss, Ihm sein Leben zu übergeben. Als er in Libyen angekommen war, wurde er drei Monate lang mit ca. 30 anderen Flüchtlingen in einen Raum eingesperrt. Nun verkündete er selbst die Gute Nachricht und mehrere bekehrten sich zu Christus. Über das Mittelmeer, Italien und Frankreich kam er nach London. Dort besorgte er sich ein Handy, um mit seiner Familie und Freunden Kontakt zu halten. Schon bald stellte er fest, dass er mit seinem Gerät auch eine Telefonkonferenz zu viert abhalten konnte. Er rief also drei seiner Mitflüchtlinge an, um per Telefon gemeinsam die Bibel zu studieren. Nach einigen Telefongesprächen hatte einer von ihnen die Idee, drei weitere Personen hinzuzunehmen und ermutigte die anderen dazu, das gleiche zu tun. So kam es, dass sich jetzt **über 150 dieser in Europa verstreuten Flüchtlinge regelmäßig per Telefon treffen, um die Bibel zu studieren!**

In Äthiopien ist Amharisch die Amtssprache. Das ist auch seit Hunderten von Jahren die Sprache der orthodoxen Kirche. Doch



nicht alle verstehen sie gut, besonders diejenigen, die schon sehr früh von der Schule abgegangen sind. Dies ist der Fall bei einem jungen Mann, der nie lesen gelernt hat, doch treu in die Kirche geht. Eines Tages hörte er, dass das Neue Testament in seine Muttersprache übersetzt und aufgenommen wurde (es gibt über 80 Sprachen im Land). Er konnte sich die Hörversion dieses NT besorgen und hörte es sich immer wieder von vorn bis hinten an, bis er es auswendig konnte. In der Kirche passierte es ihm manchmal, dass er den Kopf schüttelte, weil er nicht mit dem übereinstimmte, was gelehrt wurde. Der Priester bemerkte dieses seltsame Verhalten und kam ihn eines Tages zu Hause besuchen, um ihn zu fragen, was das bedeute. Der Mann erklärte ihm, dass das, was er predigte, nicht immer mit dem übereinstimmte, was sein Audio-NT sagte. **So kam es, dass er, der Analphabet, begann, dem gelehrten Priester das Wort Gottes zu erklären!** „Dieser Mann strahlt das Wort Gottes regelrecht aus“, erzählte mir der Missionar.

Es ist nichts Besonderes, dass die jungen Leute heutzutage Antworten auf die wichtigen Fragen des Lebens auf Youtube, Google, Facebook und anderen Internet-Plattformen suchen. Deshalb investieren Männer und Frauen Gottes Zeit und Geld, um **in den sozialen Netzwerken zielgerichtete Anzeigen zu verbreiten**. Diese Anzeigen preisen kein Produkt oder eine Marke an, sondern stellen einen Bibelvers, einen Gedanken, eine Frage heraus... und laden die Internetbesucher dazu ein, sich an einem Dialog zu beteiligen (im privaten Modus). Und wenn es jemand wünscht, kann der Internetkontakt auch persönlich weitergeführt werden. **Diese neue Art, das Evangelium zu verbreiten, entwickelt sich vor allem in den sogenannten verschlossenen Ländern.** Ich war äußerst beeindruckt von den Gruppen junger Leute, die sich so dafür einsetzen, dass die Liebe Gottes im Mittleren Osten, in Asien und Mittelamerika bekannt gemacht wird.

\* Die beiden ersten Zeugnisse wurden mir von einem Missionar berichtet, der sich nach 23-jähriger Arbeit in Äthiopien nun in London aufhält, wo er unter Flüchtlingen dient.

EIN WORT, DAS...  
SPRICHT

Viele von uns können sich unmöglich vorstellen, das Wort Gottes zu studieren, ohne sich dabei der Schrift

zu bedienen, ob nun auf Papier oder auf einem digitalen Gerät. Doch auch heute noch ist die Schriftsprache in vielen Kulturen alles andere als selbstverständlich.

Glücklicherweise haben sich seit der Erfindung von Radio, Kassetten, CDs, solaren Hörbibeln und schließlich des Mobiltelefons die Möglichkeiten, eine Audio-Bibel anzuhören, vervielfacht und sind einem Großteil der Menschen zugänglich.

Während sich einige Missionswerke auf die Übersetzung der Bibel spezialisiert haben (z.B. *Wycliffe*), widmen sich andere der Aufnahme der Bibeltexte (z.B. *Faith Comes by Hearing*, die das NT in mehr als 1.200 Sprachen aufgenommen haben) oder der Aufnahme von Botschaften über das Heil und das Leben als Christ (wie die *Internationale Sprachen Mission*, die Audio-Botschaften in über 6.000 Sprachen und Dialekten anbieten). Immer öfter ist eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen Missions-

werken zu beobachten. Es kommt sogar vor, dass die Audioaufnahmen und der Druck auf Papier gleichzeitig stattfinden, so dass die Fertigstellung der beiden Medien gleichzeitig gefeiert werden kann!

Trotz dieser gewaltigen Fortschritte ist der Übersetzungsprozess immer noch kompliziert und wird durch die Notwendigkeit, über die Schriftsprache zu gehen, bevor man Audioaufnahmen machen kann, oft erheblich verzögert. Das liegt daran, dass die meisten der noch zu übersetzenden Sprachen gar nicht in Schriftform existieren. Aus diesem Grund haben sich seit zwei oder drei Jahren mehrere Linguisten, Übersetzer, Exegeten, Entwickler usw. an die Arbeit gemacht,

um Software-Tools zu entwickeln, die eine mündliche Übersetzung ermöglichen, ohne den Weg über das Geschriebene zu gehen. Es müssen aber dazu riesige Mengen an Audio-Daten bearbeitet werden, in einer Genauigkeit und mit einer Bedienbarkeit, die bisher noch überhaupt nicht existierten. Die ersten Übersetzungen mit diesen neuen Tools werden soeben erst durchgeführt. Nach der Audio- kommt natürlich die Video-Bearbeitung. Aufgrund von Platzmangel erwähne ich hier nur zwei Beispiele:

- Eine Bibelgesellschaft für Gehörlose arbeitet daran, die Bibel auf Videos in die 300 existierenden Gebärdensprachen zu übersetzen (Hörbehinderte können im Allgemeinen nicht gut lesen).
- Ein Team von Filmemachern hat es sich zur Aufgabe gemacht, die vier Evangelien zu verfilmen. Dabei ist der biblische Volltext alleiniges Drehbuch! Dieses Riesen-



Die Solargeräte sind ausgezeichnete Werkzeuge zur Verbreitung von Gottes Wort.

projekt, das anfangs in ca. 20 der wichtigsten Sprachen übertragen werden sollte, benötigte sechs Jahre für die Dreharbeiten. Kürzlich wurde in Partnerschaft mit *Faith Comes by Hearing* beschlossen, den Film kostenlos zur Verfügung zu stellen und an 200 neue Sprachen pro

Jahr anzupassen (wobei die Länge dann differieren wird!).

***Ja, Gott möchte zu den Herzen aller Menschen sprechen, in allen Sprachen und über alle Medien!***

■ Luc Jouve

Besuchen Sie unsere Homepage:  
<https://midibible.org/de/>  
oder scannen Sie den  
nebenstehenden QR-Code



Die meisten Audio- und Videoaufnahmen sind erhältlich unter:

[www.Bible.is](http://www.Bible.is)



[www.Bible.com](http://www.Bible.com)



[www.ism-ev.de](http://www.ism-ev.de)



**BIBLISCHE TEXTE  
IN ACHT NEUEN  
SPRACHEN**

*Nachdem die komplette Bibel bereits in 692 Sprachen\* und das NT in 1.549*

*Sprachen übersetzt ist, haben wir momentan das Vorrecht, die Herausgabe von Bibeltexten in acht neuen Sprachen (3 Bibeln und 5 NTs) vorzubereiten. Im Folgenden einige Fakten, Zeugnisse und Neuigkeiten, um unsere Dankbarkeit zu wecken und unseren Gebeten Nahrung zu geben.*

**Die Bibel auf Fuliiru (DR Kongo; 500.000 Menschen)**

Die Druckvorlagen sind nun beim Drucker in China für den größten Auftrag in der Geschichte von MiDi Bible (20.000 Exemplare). Wir sind dankbar für das Vertrauen von Wycliffe USA, die das Projekt mitfinanzieren und mit denen wir gemeinsam daran arbeiten. Das hohe Budget (über 50.000 CHF für MiDi Bible) ist eine Herausforderung im Glauben; ein Anliegen, das wir Ihnen in aller Bescheidenheit unterbreiten. Da sich diese Sprachgruppe im Osten der DR Kongo befindet (in Richtung des Tanganjikasees, an der Grenze zu Burundi), ist es schwierig und teuer (ca. 10.000 CHF), einen Container von Tansania aus in diese Region zu transportieren. Hinzu kommen Zollgebühren, die in diesem Teil der Erde oft unvorhersehbar sind. Danke für Ihre Gebete, dass dieser Transport unter den bestmöglichen Bedingungen stattfinden kann.

Vor 1980 war die nur mündlich existierende Sprache **Fuliiru** rein auf den Familienkreis

beschränkt. Seit der Herausgabe des NT im Jahr 2000 und dank der intensiven Alphabetisierungsprogramme wird die Sprache nun in vielen Kirchen verwendet und sogar in den ersten Jahren der Grundschule gelehrt.

**Das NT auf Ngbugu (Zentralafrikanische Republik; 95.000 Menschen)**

Die drei Übersetzer widmen sich aktuell zu 100% der Fertigstellung des Textes und der Zusätze (Einleitung, Glossar, Bilder, Anmerkungen, Karten). Ziel ist es, alles bis Mitte Juli fertigzustellen, damit wir mit dem Seitenumbruch beginnen können. Aufgrund der unsicheren Lage in der Gegend und der Kommunikationsprobleme



Die drei Übersetzer

arbeiten sie seit Jahren weit weg von ihren Familien, hauptsächlich in der Hauptstadt Bangui. Im März konnten sie ein wenig Zeit in ihrer Herkunftsregion verbringen, um die abschließenden Verständnistests zu machen und die Eignung bestimmter Begriffe zu überprüfen. Im Folgenden einige noch ganz frische Erlebnisse, von denen sie uns berichteten:

*Wir suchten gerade noch einige Ausdrücke, wo wir uns noch unsicher waren. Die Leute im Dorf haben uns dabei unterstützt, die richtigen zu finden. Gott hat uns wirklich sehr geholfen!*

*Wir versuchen, überall auch nur den kleinsten Fehler aufzudecken. Betet für uns! Es ist sehr wichtig für die Menschen, die das NT auf **Ngbugu** lesen werden, und wir wollen, dass es gut gemacht ist, denn es ist das Wort Gottes!*



Szene aus dem Alltag der Fuliiru



*Wir waren sehr beeindruckt von der Reaktion der Dorfbewohner, als sie das NT laut vorlasen. Sie hatten den Mut, sich über ihre Erkenntnisse zu äußern und ihre Begeisterung über die Aussicht zu zeigen, bald das Wort Gottes in ihrer Sprache zu haben.*

*Wir glauben, dass es nicht nur um die Übersetzung der Bibel geht, sondern um unser Verhalten. Wie sieht unser Leben aus? Wir müssen ausstrahlen, was wir übersetzen. Unsere Art zu leben ist wichtig, damit die Botschaft die anderen Menschen anrührt.*

### **Alphabetisierung auf Bbaledha (DR Kongo; 1.200.000 Menschen)**

Das Programm wird von einem sechsköpfigen Komitee gesteuert, in dem verschiedene Konfessionen vertreten sind. Ende letzten Jahres konnten zwei Alphabetisierungslehrer ausgebildet werden und auf Empfehlung einer Alphabetisierungsberaterin wurde neues Lehrmaterial entwickelt (das alte war schon über 15 Jahre alt und daher nicht mehr geeignet). Anfang des Jahres begann ein Pilotversuch mit drei Klassen und je-



Schulung für Alphabetisierungslehrer auf **Bbaledha**

weils einem Dutzend Teilnehmern. Da die Sprache **Bbaledha** ziemlich komplex ist (sie beinhaltet eine große Anzahl an Akzentuierungen und Sonderzeichen), arbeiten sie darauf hin, dass die Schüler mit drei Unterrichtseinheiten pro Woche nach acht bis zehn Wochen lesen können. Im Augenblick kann der Unterricht aufgrund der dortigen unsicheren Lage nur in



Aushändigung des Schulungsnachweises an einen Alphabetisierungslehrer auf **Bbaledha** (November 2018)

*Danke, dass Sie für dieses Volk beten, das so sehr unter dem Krieg gelitten hat und dringend die Liebe und Vergebung Gottes benötigt. Hier einige Anliegen:*

- für Einmütigkeit innerhalb des Komitees und mit der Alphabetisierungsberaterin;
- dass die beiden Alphabetisierungslehrer bald gut mit dem Unterricht und der Verwendung des neuen Materials zurechtkommen;
- für Bewahrung auf ihren Fahrten;
- dass diejenigen, die das Lesen neu gelernt haben, in ihrer Umgebung gute Botschafter für die Alphabetisierung sind.

Bunia (der regionalen Hauptstadt) abgehalten werden, doch die Mitarbeiter hoffen, bald Klassen in der Gegend von Djugu eröffnen zu können, wo sich die meisten Sprecher befinden.

\* Die Zahlen sind dem Zwischenbericht vom März 2019 entnommen, herausgegeben von der internationalen Wycliffe-Gesellschaft; sie stützen sich auf eine neue gemeinsame Datenbasis (Bible.progress), die von allen Übersetzungsgesellschaften gespeist wird.



*Der Verein Das Haus der Bibel und die Stiftung Genfer Bibelgesellschaft, die sich aus Spenden finanzieren, freuen sich darüber, weiterhin die Verbreitung des Wortes Gottes im Rahmen verschiedener Verteilaktionen nah und fern unterstützen zu können. Im Folgenden ein paar Beispiele:*

### **DAS EVANGELIUM FÜR MIGRANTEN**

Seit Oktober 2018 kommen ca. 100 Flüchtlinge pro Tag aus Spanien nach Bayonne. So mussten wir mitten im Winter mitansehen, wie Menschen in Sommerkleidung die Straßen entlangliefen. Wir als örtliche Gemeinde begannen, für sie zu beten, um dann unter Gottes Führung gemeinsam mittwochs oder samstags zu ihnen hinauszugehen!

Zuerst machten uns Ängste und Vorurteile zu schaffen, doch unsere Überraschung war groß, als wir schon bei der ersten Begegnung auf Menschen trafen, die dem Evangelium gegenüber sehr aufgeschlossen waren! Gott hatte wahrhaftig die Herzen vorbereitet! Die meisten von ihnen kommen aus Guinea und sind Moslems. Allmählich lernten wir einige von ihnen näher kennen. Mit anderen waren die Kontakte eher flüchtig, denn sie blieben nur für ein oder zwei Nächte... Sicher ist aber, dass wir sehr demütigen Menschen begegneten, die Werte vertraten und große Sehnsucht nach dem Evangelium hatten. Sie stellten uns viele Fragen und wir konnten für einige von ihnen beten, sogar für die Moslems unter ihnen. Wir verschenkten auch ca. 20 Bibeln und NTs. Diese Menschen haben sehr Schweres erlebt. Auch wenn wir gerne praktische Hilfe leisten, freuen wir uns doch zu sehen, welche Wirkung es hat, das Evangelium „ungefiltert“ zu predigen. Denn wenn jemand das Meer in einem Schlauchboot überquert, ohne

zu wissen, ob er lebend an der Küste ankommen wird, dann ist Gott die einzige Zuflucht, ob man nun gläubig ist oder nicht. Wir sind sehr dankbar für das Zentrum, das die Flüchtlinge aufnimmt, aber wir sehen auch ihr vorrangiges Bedürfnis nach geistlicher Ermutigung, was im Augenblick nur die christliche Gemeinde leisten kann. Ganz herzlich möchten wir uns bei Ihnen für die überlassenen Bibeln und Neuen Testamente bedanken. So konnten wir einen Teil unseres Budgets für anderweitige Hilfsmittel verwenden (Nahrungsmittel, Kleidung, Hygieneprodukte). Manchmal fiel es uns schwer, einige der Flüchtlinge zu neuen Ufern aufbrechen zu sehen, doch welche Freude, sie in die Arme zu schließen und ihren von Herzen kommenden Dank zu hören, als ob sich etwas in ihnen verändert hatte!

■ Florence Oléjarczyk



zu wissen, ob er lebend an der Küste ankommen wird, dann ist Gott die einzige Zuflucht, ob man nun gläubig ist oder nicht. Wir sind sehr dankbar für das Zentrum, das die Flüchtlinge aufnimmt, aber wir sehen auch ihr vorrangiges Bedürfnis nach geistlicher Ermutigung, was im Augenblick nur die christliche Gemeinde leisten kann.

Ganz herzlich möchten wir uns bei Ihnen für die überlassenen Bibeln und Neuen Testamente bedanken. So konnten wir einen Teil unseres Budgets für anderweitige Hilfsmittel verwenden (Nahrungsmittel, Kleidung, Hygieneprodukte). Manchmal fiel es uns schwer, einige der Flüchtlinge zu neuen Ufern aufbrechen zu sehen,

doch welche Freude, sie in die Arme zu schließen und ihren von Herzen kommenden Dank zu hören, als ob sich etwas in ihnen verändert hatte!





## DAS EVANGELIUM IN NANCY

Vielen Dank für die Bibeln und Broschüren, die ich bei meinen Besuchen im Gefängnis den Insassen schenken kann. Hier einige kurze Kommentare der Gefangenen:

„Dieses Buch ist sehr gut (*Die Bibel in 90 Minuten*), denn man bekommt dadurch einen Überblick über die Bibel und kann sie dann besser verstehen, wenn man sie liest.“

„All die Bücher und Zeugnisse sind wirklich gut. Ich habe sie anderen Mitgefangenen geliehen, wir geben sie im Gefängnis herum...“

„Die Bücher haben mir sehr gefallen... in Wirklichkeit führen sie uns alle in die gleiche Richtung, zu Jesus hin.“

„Wenn man diese Bücher und Zeugnisse liest, erkennt man, dass man mit Jesu Hilfe das Tief überwinden kann!“

Gott segne Sein Wort in den Herzen derer, die es empfangen haben, und auch die Männer und Frauen vom Haus der Bibel.

■ Christophe Pachoud, Seelsorger



## DIE BIBEL IN FLEURY-MÉROGIS

Ich beginne meine Besuche bei den neuen Gefangenen, die ein seelsorgerliches Gespräch wünschen. An jenem Morgen wartet eine erstaunliche Begegnung auf mich. Ich gehe in die Zelle einer neu angekommenen Frau: N. Sie ist niedergeschlagen: sie ist zum ersten Mal im Gefängnis. Sie ist in einer christlichen Familie aufgewachsen, ja sie ist selbst Christin, und die Gemeinde hat einen wichtigen Platz in ihrem Leben. Doch weil sie sich illegal in Frankreich aufhält, ist sie nun im Gefängnis. Sie hat 40 Tage in einem Rückführungszentrum verbracht. Dem von ihrer Familie beauftragten Rechtsanwalt gelang es nicht, die Abschiebungsmaßnahme zu verhindern. Nach der Fahrt zum Flughafen weigerte sich N., das Flugzeug zu besteigen, was ihr diesen dreimonatigen Aufenthalt im Gefängnis einbrachte. Sie hat große Angst vor diesem Ort und schämt sich, dort zu sein. Ich öffne die Bibel, um ihr ermutigende Verse vorzulesen, dann beten wir. Ich möchte ihr meine Bibel überlassen, doch sie erzählt mir, dass sie bereits eine hat. Wie hat sie sie bekommen? Die Frau, mit der sie die Zelle im Abschiebezentrum

teilte, gab sie ihr, als sie freigelassen wurde. Diese Frau hatte die Bibel aufbewahrt, obwohl sie nicht auf Französisch lesen konnte. Es kommt tatsächlich manchmal vor, dass Analphabetinnen im Gefängnis eine Bibel haben möchten. Für sie ist es das Buch Gottes, etwas Gutes und Wertvolles. Wer hat jener Frau eine gegeben, die sie dann an N. weitergegeben hat? Wir wissen es nicht, doch sicher ist, dass sie nicht umsonst verschenkt wurde. Sie war die Antwort auf ein echtes Bedürfnis.

Gestern besuchte ich eine vor kurzem angekommene Gefangene, die, wie man mir sagte, zum Gottesdienst kommen wollte. Ich finde sie auf ihrem Bett liegend... die Bibel auf Rumänisch lesend, die eine Mitgefangene für sie erbeten hatte. Im Gefängnis teilt man sich die Bibel wie Nahrung!

Nochmals ein großes Dankeschön an das Haus der Bibel für seine Unterstützung!

■ Patricia Richardeau

## NEUES VEREINSPROJEKT FÜR DAS HDB IN LYON!

Das Haus der Bibel von Lyon ist bereits seit 1947 in Lyon ansässig. Nach drei Umzügen (zuerst in

die Rue Garibaldi, dann in die Rue de Vendôme, und jetzt aktuell in der Avenue Thiers) steht dem HdB im Jahr 2020 ein neuer Schritt bevor, wenn der gegenwärtige Leiter Yves Perez in den Ruhestand geht.

Anfang 2019 gründeten langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter einen neuen Verein. Dieser wird 2020 in enger Zusammenarbeit mit der GBG-HdB die Geschäftsführung der Buchhandlung übernehmen.

Das Vereinsprojekt soll einen dauerhaften Dienst des Hauses der Bibel an den Christen und Gemeinden des zweitgrößten Ballungsraums von Frankreich gewährleisten, indem es die Fortsetzung des Geschäftsbetriebs und dessen finanzielle Tragfähigkeit sicherstellt. Wichtige Grundlage ist die Weiterentwicklung der örtlichen Unterstützung und der ehrenamtlichen Mitarbeit. Service, Beratung und Aktionen, die Interesse für die Buchhandlung wecken, sollen intensiviert und ein Aufenthaltsbereich zum Lesen und Austausch eingerichtet werden.

### Neue Räume in Aussicht!

Die aktuellen Räumlichkeiten erlauben aufgrund ihrer Anordnung – mit dem schwer zugänglichen Zwischengeschoß, dem begrenzten Platz im Erdgeschoß und dem



Gestaltungsplan in 3D

Fehlen eines Bereichs für den Versand – mittelfristig nicht die notwendigen Veränderungen an der Buchhandlung.

Wir machten uns also auf die Suche und unser großer Gott führte es so, dass wir sehr schnell neue Räumlichkeiten fanden:

- Die Räume befinden sich wie die bisherigen im Viertel Charpennes, in der Rue Dedieu in Villeurbanne (ja, ja, das ist wirklich der Name der Straße... – auf Dt. „Straße von Gott“!). Obwohl der Ort weniger frequentiert wird, ist er doch gut erreichbar durch die etwa 200 m entfernten U-Bahnlinien und die Straßenbahnen.
- Die Raumaufteilung entspricht sehr genau unseren Vorstellungen, mit einem großen Raum von etwa 95 m<sup>2</sup>, größtenteils zur Straße hin ausgerichtet, und einem angrenzenden Raum von 15 m<sup>2</sup>.
- Die finanziellen Bedingungen (es handelt sich um ein Mietobjekt) erfüllen die Vorgaben des Projekts.

Der Mietvertrag wurde im März 2019 unterzeichnet und *die Eröffnung des neuen Geschäfts ist für Ende des Sommers 2019 vorgesehen*. Die finanziellen Investitionen für die Einrichtung des Ladens (Möblierung, Beleuchtung, Renovierungsarbeiten) nehmen ein Budget von etwa 40.000 € in Anspruch.



Wir sind überzeugt, dass Gott weiterhin seine gute Hand über diesen Dienst halten wird, der seit mehr als 70 Jahren in Lyon verwurzelt ist. Die weiteren Schritte möchten wir in Abhängigkeit von Ihm mit Weisheit und Einmütigkeit unternehmen. Das Engagement der neuen Ehrenamtlichen, die erfahrene Ermutigung, die treue Unterstützung im Gebet und die Verbundenheit vieler Christen aus der Region sowie die neuen Perspektiven, die sich uns durch die neuen Räume eröffnen, erfüllen uns mit großer Dankbarkeit. Wir laden von nun an alle ein, die mit uns an diesem Projekt teilhaben möchten!

■ Das Team des HdB Lyon



Möchten Sie dieses Projekt unterstützen (technische Hilfeleistung, finanzielle Unterstützung...)? Schreiben Sie uns eine E-Mail: [lyon@maisonbible.net](mailto:lyon@maisonbible.net)

## VER- STECKTE WÖRTER

Nr. 58

In dem Wortgitter sind Namen und Begriffe rund um den König Salomo versteckt, und zwar waagrecht, senkrecht, diagonal und rückwärts. In den restlichen Feldern kann man einen von Salomo verfassten Bibelvers lesen. Folgende Begriffe werden gesucht:

- Vater Salomos
- Mutter Salomos
- Ursprünglicher Ehemann der Mutter Salomos
- Zweitname Salomos, den Gott ihm durch Nathan geben ließ (2. Sam. 12,25)
- Mutter von Salomos Halbbruder Adonija
- Davids Heerführer, den Salomo am Altar erschlagen ließ (1. Kön. 2,29)
- Hauptstadt Salomos
- Ort, an dem Gott Salomo einen Wunsch gewährte (1. Kön. 3,5)
- König von Tyrus, der Salomo beim Tempelbau unterstützte
- Monat, in dem Salomo den Tempel einweihete (1. Kön. 8,2)
- Staat, dessen Königin zu Salomo reiste
- Anzahl der Leibwächter rings um Salomos Sänfte (Hld. 3,7)
- Ammonitischer Götze, dem Salomo ein Höhenheiligtum baute (2. Kön. 23,13)
- Edomitischer Königssohn, Widersacher Salomos (1. Kön. 11,14)

G	H	A	H	A	G	G	I	T	G	S	S
E	I	R	R	R	N	E	I	L	I	L	E
G	T	Z	E	S	T	R	D	E	B	M	I
B	A	T	H	S	E	B	A	T	E	I	D
A	A	B	A	C	O	T	D	L	O	L	A
O	E	R	J	D	E	N	A	I	N	K	V
J	E	L	D	I	E	S	H	N	W	O	I
B	E	A	I	R	U	D	E	C	I	M	D
K	T	B	D	R	A	L	L	A	N	M	E
E	L	I	E	F	P	V	B	E	T	R	F
E	H	J	J	L	U	A	N	G	E	E	N
Z	U	A	I	K	S	I	H	I	R	A	M

- Thronräuber von Damaskus, Widersacher Salomos (1. Kön. 11,23)
- Geschosse, mit denen Salomo Söhne vergleicht
- Enkel Salomos, König von Juda (Matth. 1,7)
- König von Juda, der eine Sammlung von Sprüchen Salomos erstellen ließ (Spr. 25,1)
- Jahreszeit, zu der Jesus im Tempel in der „Halle Salomos“ war (Joh. 10,22-23)
- Blumen, die herrlicher eingekleidet sind als Salomo

### Lösungssatz von Nr. 57:

Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben. Mt 5,14b (nach Schlachter).

*Driining.*

– Hallo?

– Guten Tag, ich würde

gerne mit dem Verantwortlichen für das Personal sprechen.

– Der bin ich, was kann ich für Sie tun?

– Ich bin Berufsberaterin der Stiftung SOS-Job\*, von der Sie wahrscheinlich schon gehört haben. Mir sitzt gerade eine Dame gegenüber, die nach einem traumatischen Erlebnis am Arbeitsplatz ihre Berufstätigkeit unterbrechen musste. Könnten Sie sie für ein paar Wochen oder Monate als Praktikantin aufnehmen, damit sie wieder neuen Mut finden kann?

– Schicken Sie mir bitte ihre Bewerbungsunterlagen. Wir werden sie durchsehen und sie zu einem Gespräch einladen. Dann sehen wir, ob wir ihr etwas anbieten können.

Derartige Anrufe erreichen uns mindestens einmal im Monat. Im Jahr 2018 konnten wir auf diese Weise zwölf Praktikanten bei uns aufnehmen. Die Institutionen für berufliche Wiedereingliederung nehmen mit uns Kontakt auf, um uns Menschen zu schicken, die in der (unbarmherzigen) Arbeitswelt Traumata erlebt haben – Burnout, Depressionen, Mobbing, Langzeitarbeitslosigkeit usw. – oder die sich beruflich in einer Sackgasse befinden, ohne weitere Berufsaussichten. Sie haben erkannt, dass die bei uns herrschende Atmosphäre des Wohlwollens und der Geborgenheit den Praktikanten hilft, in beruflicher und sogar persönlicher Hinsicht wieder etwas Zuversicht zu gewinnen.

Wir nutzen die Gelegenheiten in dem Wunsch, unseren Glauben zu bezeugen. Dafür bieten sich insbesondere die morgendlichen Andachten an (in der Tat ist es ein eher seltenes Privileg, den Arbeitstag mit Bibellese und Gebet zu beginnen). Und in den Pausen ist Zeit für ungezwungene Gespräche. Manchmal entsteht sogar außerhalb der Arbeitszeiten ein guter Kontakt

und man lernt sich besser kennen. Einige der Praktikanten sind keine Christen. Wir hoffen, dass die gute Saat in ihr Herz gesät ist, wenn sie wieder von uns weggehen. Alle bekommen zum Abschied ein Buch als Geschenk, das für jeden persönlich ausgewählt wird und sie in ihrer persönlichen Suche ermutigen soll.

Zeitweise erreichen uns so viele Praktikumsanfragen, dass wir sogar manche ablehnen müssen. Dann ist wieder lange Zeit gar nichts zu hören. Praktikanten aufzunehmen erfordert ein wenig Organisation, denn man muss passende Aufgaben für sie finden. Es braucht auch Personen, die sich um sie kümmern. Und manchmal erlaubt uns das unser Terminkalender leider nicht.

Es scheint, dass das HdB von Romanel in der Berufslandschaft unseres Kantons für seine Aufnahmekapazitäten und die wohlwollende Atmosphäre nach und nach bekannter wird. Das ermutigt uns zwar, ist aber vor allem eine Verantwortung. In der Tat müssen wir beständig darauf achten, diesem Ruf gerecht zu werden, indem wir zuallererst versuchen, intern ein gutes Zeugnis zu sein, die Liebe untereinander zu pflegen, um sie dann besser an diejenigen weiterzugeben, die von außerhalb dazu kommen. Auch wenn wir hören durften, dass in unserem Team Sanftmut und Freundlichkeit herrschen, so wissen wir dennoch, dass wir noch nicht am Ziel angekommen sind und dass wir täglich dranbleiben müssen.

Nichtsdestoweniger sind wir dankbar, dass wir mit Gottes Hilfe durch die Aufnahme von Praktikanten sogar innerhalb unseres Missionswerks eine missionarische Aufgabe erfüllen dürfen.

■ Daniel Gonzalez

\* Name geändert



## CHRISTLICHES SCHAUFENS- TER AM BUSBAHNHOF

Es ist jetzt fünf Jahre her, dass das HdB von Le Locle (bei Neuenburg in der

Schweiz) seine neuen Räumlichkeiten beziehen konnte. Jahr für Jahr arbeiteten wir an der Innenausstattung der Buchhandlung, um sie attraktiver und gastfreundlicher zu gestalten. Mit einer Spielecke für Kinder und einem großen Tisch für acht Personen möchten wir Raum für Begegnungen und Austausch bieten.

In der *Espace bon' Thé* (Tee-Ecke), deren zehntes Jubiläum wir im Dezember 2017 feierten, werden 140 lose Tees sowie alle möglichen mit dem Teetrinken verbundenen Accessoires angeboten. Inzwischen ist der Laden in der Umgebung bekannt für seinen freundlichen Service und „den dort herrschenden Frieden“ (so die Kunden).



Die Tee-Ecke

Seit dem Frühling 2017 haben wir noch ein neues Regal mit Schreibwaren, das unser Geschäft farbenfroher und vielseitiger erscheinen lässt.

Vor zwei Jahren begannen vor dem Ladeneingang und im gesamten Verlauf der anliegenden Straße umfangreiche Bauarbeiten für einen Busbahnhof. Eine Zeitlang hatten wir unter Lärmbelästigung und Zugangsschwierigkeiten zu leiden, doch nun befinden wir uns genau dort, wo die Fahrgäste vorbeikommen. Die Stadt bat uns sogar um Zustimmung zur Errichtung einer Haltestelle vor zwei unserer Schaufenster. Wir stimmten zu und die für die Schaufenster zuständigen Mitarbeiterinnen geben sich nun viel Mühe, für die wartenden Fahrgäste ansprechende Bücher auszuwählen.



Das Schreibwarenregal

Seitdem der Busbahnhof ab Dezember 2018 vollständig in Betrieb ist und der Zugfahrplan geändert wurde, haben wir einen neuen Kundenkreis. „Guten Tag, ich habe noch zehn Minuten bis zu meinem Anschluss, ich möchte mich mal umschauen...“: diesen Satz hören wir mehrmals die Woche! Dies ist für uns eine Herausforderung, und wir bemühen uns, die Besucher in der knapp bemessenen Zeit anzusprechen und auf sie einzugehen. Doch wer Begegnungen und Gespräche sucht, muss auch Personal zur Verfügung haben: und hier wird es schwierig. Es wird immer schwerer, kompetente Personen zu finden, die etwas von ihrer Zeit opfern wollen, um ehrenamtlich zu helfen.

Das HdB von Le Locle bietet seinen Ehrenamtlichen ein breit gefächertes Tätigkeitsfeld: angefangen bei der Begrüßung mit einer Tasse Tee, über das Füllen von Teebeuteln, Beratung beim Bibelkauf und Buchhaltung bis zur Betreuung der Internetseiten.

Seit Juni 2018 haben wir zwei Webseiten, eine für das HdB von Le Locle und die andere für *L'Espace bon' Thé*. Wir freuen uns über die Möglichkeit, Bestellungen nach Hause liefern zu können. Und da die Buchhandlung schon seit über 25 Jahren existiert, verstecken sich in unseren Regalen noch einige Schätze, die bereits lange vergriffen sind. Es liegt an Ihnen, sie bei Ihrem Besuch – ob virtuell oder physisch – aufzustöbern!

■ Francine Houriet

Die Bushaltestelle vor der Buchhandlung



## FREUDE AM DIENEN

*Für diese Ausgabe haben wir eine ehrenamtliche Mitarbeiterin befragt, die erst seit relativ kurzer Zeit der Familie des HdB angehört. Claire Eggen arbeitet seit eineinhalb Jahren im HdB von Paris mit.*



**Claire, Du arbeitest seit einiger Zeit ehrenamtlich im HdB Paris. Würdest Du uns bitte Deine Tätigkeit beschreiben?**

Ich habe im September 2017 angefangen, für einen Tag pro Woche. Es gibt immer etwas zu tun, die Arbeit ist sehr vielseitig: Lieferungen in Empfang nehmen, Waren auspreisen, Regale wieder auffüllen (hier braucht es viel Erfahrung, um das Fehlen eines Buchs zu bemerken!), regelmäßig die Schaufenster gestalten, Bestellungen vorbereiten (mit dem Versand habe ich noch nicht zu tun), und all das, während man die oft zahlreichen Kunden bedient! Einige brauchen einen Rat, andere möchten einfach nur reden...

### **Wie bist Du zu dieser Tätigkeit gekommen?**

Lydie Loiret erzählte mir, dass jemand für die ehrenamtliche Mitarbeit gesucht wird; mich interessierte der wirtschaftliche Bereich, wo ich bereits Fachkenntnisse besitze (ich habe ein Berufsfachdiplom im Handel / Schaufenstergestaltung). Jedes Mal, wenn ich Kunden bediene, erinnere ich mich dank meiner Ausbildung im Handel daran, dass „der Kunde König ist“ und dass ich dazu da bin, ihm zu helfen und ihn ehrlich zu beraten. Anders als man vielleicht denken mag, ist das nicht immer einfach, und erfordert regelmäßig eine praktische Anwendung der verschiedenen Merkmale der Frucht des Geistes!

### **Was bringt Dir diese Arbeit persönlich?**

Die Freude, im Werk des Herrn mitzuarbeiten und mit gläubigen Kollegen zusam-

menzuarbeiten, die das gleiche Ziel haben: Ihm zu dienen.

### **Welche positive Erfahrung in diesem Dienst hat Dich bisher besonders geprägt?**

Ich bin sehr beeindruckt, dass jeden Tag so viele Bibeln verkauft werden! Danke Herr, das ist das Beste aller Bücher! Der große Zulauf zur Buchhandlung hat mich auch sehr überrascht.

### **Und auf welche Schwierigkeiten bist Du gestoßen?**

Die elektronische Datenverarbeitung, denn ich bin in diesem Bereich nicht so begabt. Ich danke meinen Kollegen (vor allem Christian!) für ihre Geduld und Unterstützung. Ich wage es auch noch nicht, das Telefon zu bedienen, doch das wird kommen! (Ich habe Angst, dass ich mich noch nicht gut genug auskenne, um den Leuten die richtige Auskunft zu geben.) Die Kundenberatung ist nicht so einfach, wie es scheint. Man sollte sich hinterfragen, ob eine Empfehlung von eigenen Vorstellungen geprägt ist oder dem wirklichen Bedürfnis der betreffenden Person entspricht. Hier ist bei jeder Gelegenheit Unterscheidungsvermögen gefragt. Es ist ein großes Privileg, dass wir als Team unsere Arbeitstage mit Gebet beginnen.

### **Zu guter Letzt, welchen Rat würdest Du denjenigen geben, die sich für die Mission engagieren möchten?**

Regelmäßig Zeit für den Herrn zur Verfügung zu stellen, das kostet (Energie, Zeit...), doch der Gewinn ist groß. Wenn es Ihnen möglich ist, gehen Sie nicht an diesem Segen vorbei! Denken Sie daran, dass die christlichen Buchhandlungen ehrenamtliche Mitarbeiter benötigen, um richtig arbeiten zu können.

■ Interview: Jean-Marc Guyot



## WENN LIEBE HÄLT, WAS SIE VERSPRICHT

*Wenn Liebe hält, was sie verspricht zeigt, welche Herausforderungen zu be-*

wältigen sind, wenn das Gedächtnis schon ab 55 Jahren immer schwächer wird.

Robertson McQuilkin schätzte seine aktive, wache, kluge Frau sehr. Diese und noch mehr Eigenschaften, die ihm an seiner Frau so kostbar waren, wurden im Lauf der Jahre immer mehr überlagert von den Auswirkungen der Alzheimer-Krankheit. Muriel war es am wohlsten, wenn sie wusste, dass Robertson in ihrer Nähe war. So nahm ihr Mann sie zunächst mit zu seinen Vortragsterminen und auf seine Reisen. Im Lauf der Zeit wurde dies immer schwieriger, denn wenn sie allein im Hotelzimmer war, lief sie los, um ihren Mann zu suchen, mitten in irgendeiner fremden Stadt.

Schließlich beendete Robertson vorzeitig sein Engagement als Leiter eines theologischen Seminars und nahm als gefragter Redner auch keine Vortragstermine mehr an. Er entschied sich, bei seiner Frau zu bleiben und sie zu pflegen.

Gelegentlich wurde er gefragt, ob es denn nicht wichtiger sei, das theologische Seminar zu leiten und Vorträge zu halten. So brachte er diese Frage vor Gott und bat ihn um Antwort. Beim nächsten Spaziergang mit seiner Frau, die inzwischen so unsicher beim Laufen war, dass sie gehalten werden musste, erlebte er eine ungewöhnliche Begegnung: Ein Obdachloser ging hinter ihm und seiner Frau und blieb länger als nötig hinter ihnen. Schließlich überholte er die beiden doch noch und ging vor ihnen weiter. Aber er ging rückwärts, sodass er sie anschauen konnte. Immer wieder sagte der Obdachlose: „So ist es richtig, so muss es sein.“

Zunächst fand Robertson dieses Verhalten sehr seltsam. Erst Stunden später wurde ihm bewusst, dass Gott ihm auf diese

Weise seine Frage beantwortet hatte, ob er während der tagtäglichen Pflege seiner Frau noch am richtigen Ort sei.

Dieses Buch, *Wenn Liebe hält, was sie verspricht*, lohnt sehr, gelesen zu werden. Es zeigt, was es bedeuten kann, beim Partner zu bleiben, „in guten wie in schlechten Tagen, bis dass der Tod sie scheidet“.

■ Gisela Bühner

*Wenn Liebe hält, was sie verspricht,*  
Robertson McQuilkin  
CLV, 2018 - 96 S. - CHF 11.50 / 7.90 €  
ISBN 978-3-86699-378-5



### STOP INFO

Falls Sie unsere kleine Zeitschrift versehentlich doppelt oder mehrfach bekommen, sagen Sie uns bitte Bescheid! Geben Sie bitte dabei auch Ihre Kunden-Nr. an.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Kontakt: [info@bible.ch](mailto:info@bible.ch)

## HÖHEPUNKTE IN UNSERER ARBEIT

Ich darf einen mir unbekanntem Kunden, der wahrscheinlich zum ersten Mal bei uns ist, bedienen. Er entscheidet sich für eine Bibel. Nach abgeschlossenem Verkauf sagt er zu mir: *Heute ist ein historischer Tag: Ich habe meine erste Bibel gekauft! Und ich freue mich, dass Sie mich bedient haben.*



Es ist 18:30 Uhr, gleich will ich die Buchhandlung schließen, da betritt ein älterer Mann den Laden und spricht mich auf ein Buch im Schaufenster an. Der Buchtitel *Christsein ist keine Religion* hat etwas in ihm ausgelöst. Während er spricht, merke ich, dass er vom christlichen Glauben nicht viel weiß. Er hat noch keine persönliche Beziehung zu Jesus. Glaube ist für ihn Religion. Er sei reformiert und danke viel für alles Gute, das er habe, sagt er zu



mir. So wie die Welt gemacht sei, müsse es ja einen Schöpfer geben. Ich bitte Gott im Stillen um Weisheit und die richtigen Worte für diesen Mann. Während unseres Gesprächs sagt er fast beiläufig: „Ich gebe mir so Mühe, ein gutes Leben zu führen.“ Diese Aussage berührt mich; ich stelle fest, dass er es ernst damit meint. Ich erzähle ihm davon, dass wir uns den Himmel nicht verdienen können, das ewige Leben aber als Geschenk annehmen dürfen, weil Jesus uns mit Gott versöhnt hat. Auch Vergebung für unsere Verfehlungen dürfen wir täglich in Anspruch nehmen. Was könnte ich diesem Mann mitgeben?? Es ist der Heilige Geist, der mich an das Buch *Jesus unser Schicksal* erinnert, das ich ihm schenken könnte. Der Mann nimmt es gerne an und sagt mir, er sei gespannt darauf, es zu lesen. Mich hat diese Begegnung nach Ladenschluss bewegt und berührt und ich bete darum, dass dieser Mann Jesus begegnet. Solche Erlebnisse sind Höhepunkte in unserer Arbeit!



Im Mai konnten wir einen Verein gründen, dessen Ziel ist, mit Hilfe lokaler Christen den Dienst für Gott und die Menschen in Zürich weiterzuführen. Danke für Ihre Gebete dafür!

■ Christa Bösinger & Brigitte Fürer

# SIE SCHREIBEN UNS

## FRANKREICH

Ich freue mich immer sehr, von Ihrer Arbeit zu hören. Was Sie tun, ist wunderbar. Übrigens

habe ich vor langer Zeit in einer Ihrer Buchhandlungen meine erste Bibel gekauft (in Nizza, im Jahr 1974!). Ich wünsche Ihnen viel Segen für die Arbeit, die Sie für unseren Herrn tun. ■ S. A.

Ein großes Dankeschön für Ihre Sendung und die Nachricht. Es ist mir eine Freude, beim Haus der Bibel zu bestellen. Und Danke für alles, was Sie tun, damit wir zu so vielen Büchern über verschiedene Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln Zugang haben. Unser Herr bewahre und segne Sie. ■ M. P.

Unsere Kundinnen haben Talent! Voller Freude zeigte uns (vom HdB in Paris) eine von ihnen einige Kunstwerke, die sie in ihrer *Journaling Bibel* verwirklicht hatte. Hier ein Beispiel! ■ J.-M. G.



## KAMERUN

Die Kinder freuen sich alle sehr über die kleine weiße Bibel, wie man auf dem Foto sehen kann. Sie möchten sich für das Geschenk bedanken. Es ist mein Wunsch und Gebet, dass der Herr Sein Wort in den Herzen der Kinder reichlich segnen und dass er auch die Herzen ihrer Eltern



anrühren möge. Für die Älteren und die christlichen Familien schätze ich besonders die Kinderbibel von Anne de Vries. ■ B. G.

## SCHWEIZ

Ich freue mich über die Mitteilungen über die neuerschienenen Bibelausgaben, das Wort Gottes. Ich lese die Bibel seit etwa 70 Jahren mit Freude. Sehr oft habe ich festgestellt, dass alles an ihrem Inhalt wahr und lebendig ist. Seit ich nicht mehr laufen und nicht mehr an den Zusammenkünften teilnehmen kann, merke ich, dass ich so viel gewinne, wenn ich das Wort Gottes lese und darüber nachdenke. Ich bete für seine Verbreitung in der Buchhandlung, in der Gemeinde, in der Schule (warum nicht). Danke, dass Sie da sind, liebe Freunde. ■ E. D.

Ihr ermutigender Brief vom Januar hat uns große Freude bereitet und wir danken Ihnen für die guten Nachrichten über die durch Ihre Arbeit ausgestreute Saat. (...) Möge der Herr Ihre Arbeit weiterhin segnen! Mit geschwisterlichen Grüßen.

■ R. & B. H.

## SPANIEN

Ich bewundere all Ihre Aktivitäten auf der ganzen Welt, um das heute so notwendige Evangelium zu verbreiten. Möge Sie alle der

Segen Gottes überall bei der Verbreitung der Bibel begleiten. ■ M. M.

## WETTBEWERB - WETTBEWERB - WETTBEWERB - WETTBEWERB

Wo ist das Foto auf der Umschlagseite dieser Ausgabe aufgenommen worden?

Der erste Leser, der uns die richtige Antwort sendet (*ohne Zuhilfenahme von Google*), erhält einen Preis! (E-Mail: [of@bible.ch](mailto:of@bible.ch)). Das Foto auf der vorhergehenden Ausgabe wurde *auf den Lofoten in Norwegen* aufgenommen.

JAB  
CH-1032 ROMANEL s/Lausanne

PP / JOURNAL

Poste CH SA

## GEBETS- ANLIEGEN

### HdB TURIN

**Dank:** für unsere neue, kürzlich in Betrieb genommene Internetseite, die nun schneller und effektiver ist – für unsere Teilnahme an der internationalen

Buchmesse von Turin im Mai – **Gebetsanliegen:** für Fortschritte bei den Arbeiten an der NTVI – für die Organisation des Auftritts von Kim Phuc und den Kontakt mit den Medien.

### HdB BASEL

**Dank:** für die berührenden und intensiven Begegnungen und Gespräche mit den Kunden, und dass Gott uns dabei hilft – **Gebetsanliegen:** dass wir unseren „am Rand der Gesellschaft stehenden Besuchern“ eine Hilfe sein können und wir ihnen in dem Bewusstsein begegnen, dass auch wir verloren waren; dass sie die Gnade Gottes kennenlernen.

### HdB NANCY

**Dank:** für die gut zu Ende gebrachten Reparaturen nach dem Wasserschaden – **Gebetsanliegen:** für ein finanzielles Gleichgewicht der Buchhandlung.

### HdB GENÈVE

**Dank:** für den Besuch in der Buchhandlung zur Osterzeit – für die erfolgreiche Signierstunde eines Autors – **Gebetsanliegen:** dass wir ein offenes Ohr für unsere Kunden haben, um ihnen weiterhelfen zu können – dass wir den Gemeinden und Vereinen, die evangelistische Aktionen durchführen, gute Dienste leisten können – dass wir den Ehrenamtlichen und Auszubildenden gute Begleiter sind.

### HdB BORDEAUX

**Dank:** für Gottes Bewahrung während der turbulenten Zeit der Demonstrationen der Gelbwesten – für die steigende Geschäftsaktivität – für gute, ermutigende Gespräche (ein Chinese, der eine Bibel gekauft hat, liest sie nun zusammen mit einem Christen und kommt in die Gemeinde) – für die neuen Ehrenamtlichen – **Gebetsanliegen:** dass die Harmonie im Team bestehen bleibt – dass die Bibeln zu 1,90 € sich weiterhin gut verkaufen.

### ÉQUILIVRE MARSEILLE

**Gebetsanliegen:** für das zurzeit sehr geprüfte Team (gesundheitliche und familiäre Sorgen...) – für eine Erneuerung des Teams – dass sich auch Jüngere im Dienst der Buchhandlung engagieren.

### HdB ROMANEL

**Dank:** für den guten Verlauf des jährlichen Seminars des HdB-GBG im Mai, wo die geschwisterlichen Bande innerhalb des Missionswerks gepflegt werden konnten – **Gebetsanliegen:** für die Fertigstellung der Studienteile der „Challenge“-Bibel und die Entwicklung der Verknüpfung mit der Online-Version – dass die Bibeln zu CHF 2,50 / 1,90 € weiterhin in der französisch- und deutschsprachigen Welt Früchte tragen (im April haben wir wieder 64 Paletten der französischen Ausgabe, d.h. über 100.000 Exemplare insgesamt, und eine Neuauflage der deutschen Ausgabe erhalten).

## IMPRESSUM

### Verlag und Redaktion

Genfer Bibelgesellschaft  
Chemin de Praz-Roussy 4bis  
1032 Romanel-sur-Lausanne, Schweiz  
T: +41 (0)21 867 10 10 - F: +41 (0)21 867 10 15  
info@bibelgesellschaft.com - www.bibelgesellschaft.com



### Vierteljährliche Publikation

Jahresabo in der Schweiz: 5 CHF (in der ersten Spende für die GBG ingebiffen). Diese Zeitschrift ist in Frankreich kostenlos.

Copyright © Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

## Vielen Dank für Ihre Unterstützung

**In der Schweiz:** Stiftung Genfer Bibelgesellschaft  
Chemin de Praz-Roussy 4bis, 1032 Romanel-sur-Lausanne  
PostFinance, Konto-Nr. 12-12030-6

IBAN: CH53 0900 0000 1201 2030 6 - BIC: POFICHBEXXX

**Im Ausland:** Fondation Société Biblique de Genève  
Société Générale - Agence Annemasse

IBAN: FR76 3000 3001 0100 0372 6343 741 - BIC: SOGEFRPP

Die Stiftung Genfer Bibelgesellschaft ist ermächtigt, Legate entgegenzunehmen. Gerne geben wir Ihnen weitere Auskünfte darüber.